

# Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

## Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Rechtswissenschaften

Bachelor/Master/Staatsexamen: Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 01/08/2024 - 01/10/2024

Praktikumsort: Amsterdam

Praktikumsinstitution: HLTech Legal Technology & Consulting B.V.

- 
1. Planung und Vorbereitung (z.B. Bewerbungsprozess, Organisation der Unterkunft, Sprachkurs)

Als Erasmus-Studentin, die im Sommer kurzfristig eine Wohnung in Amsterdam für wenige Monate sucht, steht man vor einer herausfordernden Situation. Die Wohnungskrise in Amsterdam ist besonders für Studierende spürbar und erfordert frühzeitige Planung und Geduld oder sehr viel Geld (noch mehr als in München). Leider hatte ich weder die Zeit noch die Geduld und erst recht nicht das Geld dafür.

Aus meiner Erfahrung würde ich den Wohnungsmarkt in Amsterdam am ehesten mit einer Raubtierfütterung vergleichen: Es gibt nur begrenzte Wohnungen, aber eine Vielzahl von Interessenten, was einen hektischen und oft stressigen Wettbewerb erzeugt. Viele (Apart-)hotels waren in der Sommerzeit (Hochsaison) bereits ausgebucht und die Wohnungspreise stiegen auf über **1.300 € pro Monat für ein WG-Zimmer** von etwa 10 Quadratmetern auf Plattformen wie *Kamernet.nl* oder *Housing Anywhere*. Häufig wurde nach einem persönlichen Kennenlernen gefragt, was in meinem Fall schlicht nicht möglich war oder eine Mindestmietdauer von 6 Monaten verlangt.

Auch fördert dieser Zustand perfide Wohnungsmarkt-Betrügereien, bei denen nicht selten Studierende mit falschen Inseraten geprellt werden. Sie bieten nichtexistierende Wohnungen an und verlangen im Vorfeld eine Anzahlung.

Als außergewöhnliche Alternative haben wir (ein Kommilitone und ich) uns für Housesitting entschieden, wodurch wir verschiedene Häuser und Haustiere betreuen konnten und somit oft

den Wohnort wechselten. Eine wundervolle Erfahrung, die uns nicht nur Geld gespart hat, sondern auch tolle Kontakte knüpfen ließ. Wir waren stets mit den Tieren beschäftigt und konnten mehrere unterschiedliche Gegenden entdecken—von einer Wohnung in der Stadt über ein Reihenhaus am Stadtrand bis hin zu einem Haus in *Zaanse Schans*. Wir durften deren Küchen mit wundervoll ausgestatteten Gewürzschränken nutzen, haben liebevoll die Tomaten im Garten gepflegt und geerntet und konnten auch die Fahrräder mitbenutzen. Unsere Gastgeber gaben uns Essens- und Aktivitätsempfehlungen, und einige bereiteten sogar liebevolle Willkommenspakete für uns vor und erlaubten uns auch Gäste einzuladen. Mit dem Housesitting kamen natürlich auch einige Verpflichtungen auf uns zu. Wir mussten regelmäßig Updates an die Hausbesitzer schreiben, uns um die Gärten (meist Spinat- oder Tomatenpflanzen) und Blumen kümmern und selbstverständlich die Haustiere versorgen, was mehrere Spaziergänge und Spieleinheiten einschloss. Wir holten die Post, nahmen Pakete an und hielten die Häuser sauber bzw. führten vor der Rückkehr der Hausbesitzer eine große Reinigungsaktion durch.

Zwischen manchen Housesits mussten wir einige Tage auf Hotels ausweichen, was doch auch sehr kostspielig war. Zudem waren es mind. 5 Umzüge innerhalb von 2 Monaten, was durchaus anstrengend ist. Im Großen und Ganzen waren die Housesits jedoch sehr empfehlenswert, sowohl finanziell aber weitaus mehr noch auf persönlicher Ebene. Hier ein kurzer Ausschnitt unserer Housesit-Bewertung:

„I had a good feeling about A. and E. from our first video call and I was not disappointed! They were responsible, punctual, communicative, kind and so so good with our dog. [...] From their updates we knew things were cared for (including our garden of flowers and vegetables) and when we got back, we saw how wonderfully they took care of our house. Everything was so clean - maybe cleaner than before! All rooms were incredibly tidy and they took in our mail and even placed a gorgeous bouquet of flowers on the coffee table. They said it was because we left the house with a bouquet too but theirs was much better looking :) The thoughtfulness is hard to match and I hope they will always encounter similarly thoughtful people. This was one of the best house-dog sitters I've ever met and I'd be lucky to have them take care of E. again in the future.”

## 2. Praktikumsverlauf (Aufgaben, typischer Arbeitstag, Auslastung)

Das Wunderbare an einem Start-up ist, dass sich noch alles im Wandel befindet und man sich überall einbringen kann—sei es in der Dokumentenanalyse, im Projektmanagement, im HR-Bereich oder im Compliance Bereich.

Zu meinen Hauptaufgaben zählten die Analyse und Bewertung von Dokumenten zur Entwicklung eines Legal-Tech-Tools. Dabei erhielt ich ständig Einblicke in verschiedene Branchen und Jurisdiktionen und arbeitete ausschließlich auf Englisch. Darüber hinaus übernahm ich Rechercheaufgaben, unter anderem zu Themen wie Datenschutz und Vertragskontrollen, und wurde schrittweise in das Projektmanagement eingeführt. Die Aufgaben in Amsterdam entsprachen dabei denen in Deutschland.

Besonders positiv hervorzuheben ist die Art und Weise, wie die Aufgaben erklärt wurden: mit reichlich Hintergrundinformationen über den Zweck und mit juristischem Fachwissen darüber, wie sie in diesem Rechtssystem funktionieren. Anschließend wurde stets nachgefragt, ob man weitere Unterstützung benötigt.

Zusätzlich koordinierte und delegierte ich Aufgaben, erstellte wöchentliche Prioritätenübersichten und half bei der Organisation wöchentlicher Team-Calls, die ich teilweise auch leitete. Im Team unterstützte ich die Einarbeitung neuer Mitglieder und führte Feedback- sowie Anleitungsgespräche. Die Arbeitsbelastung variierte stark je nach Deadlines, und es gab stets mehr als genug zu tun.

Hier auch ein beispielhaftes Bild von einer unserer Late Night Work Sessions mit unserer Host Katze:



In Amsterdam fand die Mittagspause immer pünktlich um ca. 12 Uhr statt. Dann erhoben sich alle Kollegen fast wie auf ein stilles Signal hin und machten sich gemeinsam auf den Weg zur

Kantine nebenan. Anfangs fiel es mir schwer, mich an diese Routine anzupassen, da mein Department (in Deutschland) häufig noch um 12 Uhr Meetings oder Calls hatte. Dadurch verpasste ich zu Beginn öfter das gemeinsame Team Lunch. Zum Glück war die Kantine meistens weit über die Mittagszeit geöffnet, sodass ich die Möglichkeit hatte, auch später noch ein Mittagessen zu bekommen.

Meine Ansprechpartnerin aus der HR-Abteilung kümmerte sich stets herzlich darum, dass alle Kollegen ihren Weg zum Mittagstisch fanden. Mit ihrer offenen und freundlichen Art schaffte sie es immer wieder, neue Gespräche anzuregen und so für eine angenehme Atmosphäre zu sorgen. Ein Thema, das dabei häufig zur Sprache kam, war „Housing in Amsterdam“. Viele Kollegen teilten ihre Erfahrungen und gaben wertvolle Tipps, denn jedem war die angespannte Wohnsituation in Amsterdam bewusst.

Jeder Mitarbeiter erhielt vom Unternehmen eine Lunch Card mit einem täglichen Guthaben von 10 €, was die Kosten für ein Mittagsgeschicht von etwa 9,95 € komplett abdeckte. Die Kantine bot täglich eine abwechslungsreiche Auswahl, die von einer Salatbar über verschiedene belegte Brote und Wraps bis hin zu einer warmen Vorspeise und Hauptspeise – sowohl vegetarisch als auch mit Fleisch – reichte.

Auch im Büro war der Kühlschrank stets gefüllt mit Snacks und Getränken, die jederzeit frei zugänglich waren. So hatte man auch zwischendurch immer eine kleine Stärkung zur Hand, was das Arbeiten noch angenehmer machte.

### 3. Soziale Kontakte/ Alltag und Freizeit

Ich reiste nach Amsterdam gemeinsam mit einem Kommilitonen an, der ein ähnliches Praktikumsprogramm angetreten hat. Wir sind bereits eine Woche vor Praktikumsstart angereist und konnten daher auch noch die Pride Week miterleben. Es ist eine besondere Erfahrung, in einem fremden Land nicht nur als Tourist, sondern wie ein Einheimischer zu leben. Der Alltag entfaltet einen ganz eigenen Charme und lässt mich die neue Umgebung auf eine tiefere, authentischere Weise kennenlernen.

Ein absolutes Highlight unseres Aufenthalts war die Gruppenführung im Van Gogh Museum im Rahmen unserer Arbeit. Für Kunstliebhaber ist das Van Gogh Museum ein absolutes Muss. Durch eine schicksalhafte Fügung wurde das Museum kurz vor unserer Tour evakuiert, sodass wir die beeindruckenden Werke fast ganz für uns alleine hatten. Es war schön, den

Austausch und die Gespräche endlich einmal persönlich führen zu können, da die restliche Belegschaft meistens aus dem Home-Office arbeitet und ihre Gesichter bisher nur über den Bildschirm gesehen hatte.

Obwohl Amsterdam selbst unendlich viel zu bieten hat, bedauerten wir, dass wir aufgrund unserer Praktikums- und Haustierverpflichtungen keine Städtetrips unternehmen konnten. Städte wie Rotterdam, Utrecht und Den Haag, die alle innerhalb von 1-2 Stunden erreichbar sind und sich perfekt für Wochenendausflüge eignen, blieben leider unentdeckt. Dies ist definitiv etwas, das ich bei einem zukünftigen Besuch nachholen möchte.

#### 4. Kosten und Finanzierung (Lebenshaltungskosten, Tipps für Einkäufe)

Die Lebenshaltungskosten in Amsterdam sind insgesamt höher als in München. Insbesondere der öffentliche Nahverkehr ist zwar recht teuer, aber im Vergleich weitaus bequemer und zuverlässiger. Ich habe ein Abonnement namens *GVB Extra Flex* für 15 €/Monat abgeschlossen, welches mir einen Rabatt von 40 % auf jede Fahrt gewährte. Dennoch lagen meine monatlichen Ausgaben für U-Bahn, Zug und Tram bei über 80 €. Praktischerweise kann man die Fahrten bequem mit der OV-Chipkarte, einer Kreditkarte oder sogar über Google Pay und Apple Pay bezahlen. Eine Monatskarte zu kaufen war keine Option für uns, da deren Preise auch zonenabhängig sind und wir ständig Umziehen mussten (im Zentrum 60€/Monat; Zaanse Schans 200€/Monat).

Amsterdam ist zweifellos die Fahrradstadt schlechthin. Die hervorragenden Fahrradwege machen es einfach, die Stadt auf zwei Rädern zu erkunden, was eine günstigere und umweltfreundlichere Alternative zum öffentlichen Nahverkehr bietet.

Für den Einkauf von Lebensmitteln empfehle ich die vielen Wochenmärkte in der Stadt, wie den *Albert Cuyp Markt* oder den *Dappermarkt*. Dort findet man eine fantastische Auswahl an frischen und preiswerten Lebensmitteln sowie multikulturellen Spezialitäten. Wenn man auswärts essen möchte, sollte man mit mindestens 20 € pro Mahlzeit rechnen.

Außerdem kann ich die Nutzung von *PicNic* empfehlen. Dieser Online-Supermarkt und *Knuspr* Verschnitt überzeugt durch eine benutzerfreundliche App und ein umfangreiches Sortiment (super Eigenmarken) zu erschwinglichen Preisen. Die Bestellung erfolgt einfach per App, und die Lieferung wird (spätestens am nächsten Tag) zuverlässig bis an die Haustür gebracht.

5. Fazit (wurden Ihre Erwartungen erfüllt, Herausforderungen, besonders prägende Erfahrungen, Tipps an zukünftige Praktikanten und Praktikantinnen)

Während meines Aufenthalts in Amsterdam hatte ich immer das Gefühl, dass das Wetter ein Eigenleben führt. Die ersten Tage waren wundervoll warm und sonnig (teilweise >30 Grad), fast wie ein kleiner Sommertraum. Doch plötzlich änderte sich das Wetter radikal: Es wurde kühl, regnerisch und sehr windig.

Tipp: Wenn du nach Amsterdam kommst, sei auf alle Wetterlagen vorbereitet. Eine gute Windjacke und ein Regenschirm sind notwendig, selbst wenn der Wetterbericht noch so sonnig aussieht.

In meiner zweimonatigen Zeit in Amsterdam musste ich mehrmals den Rettungsdienst rufen, sodass sich die Bedeutung einer Auslandskrankenversicherung bemerkbar machte.

Zum Abschluss möchte ich ein paar lyrische Eindrücke zum Besten geben

*„Als Ort der Reise führt die Stadt der Grachten zu leeren Kontostandbezügen wie nach Enkeltrickbetrügen.  
Doch hat uns Amsterdam mit einem Beben, eine Stadt sprüht voller Leben, als Empfehlung ist zu geben.  
Allesamt ein schönes Land.“*